

Hausmusik aus der Mottenkiste

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alte Liebe

Peppo, ein noch rüstiger Achtziger, war Junggeselle geblieben, aus lauter Sparsamkeit, wie böse Zungen behaupteten. Auf einem sonnigen Plateau besaß er ein kleines Maiensäß, wo er seine Geißen betreute. Heute waren sie gemolken und versorgt. Nur sein stattlicher Geißbock zeigte keinerlei Neigung, den kleinen Stall zu betreten. Alle Lockversuche scheiterten und es sah so aus, als wollte er seinen Meister zum Narren halten. Ganz gemütlich trotzte er im Kreise herum und ließ sich vom Peppo, der, so gut es eben seine alten Beine noch gestatteten, hinterher hüpfte, nicht einfangen.

Von der Nachbarhütte her schaute die alte Martina schmunzelnd zu. Es war der reinste Zirkus.

«Siehst du, alter Surrimurri», rief das Fraueli in den milden Frühlingsabend hinaus, «als du noch jung warst, hast du nie mit uns Mädchen tanzen wollen, und jetzt mußt du mit deinem alten Geißbock vorlieb nehmen. Es geschieht dir grad recht.» Sprach's und knallte die Hüttentür zu. Igel

Der Romantiker

Oft lehnte er am Stamm der Eiche
Und seufzte bitterlich und schrieb,
Der Wald sei ihm so lieb,
Daß ihn zu preisen das Papier nicht
reiche.

Wie unbegründet ist die Klage,
Denn unsre Zukunft ist Papier!
Ob freilich dann der Wald noch hier,
Ist eine andre Frage ... Robert Däster

Sesam öffne dich!

Das Leben wird immer leichter. In einer schweizerischen Stadt sind die ersten automatischen Türöffner montiert worden.

Das Leben wird immer schwerer. Man findet kaum mehr die Türe zum Herzen des Mitmenschen. Pizzicato

Eine Parallele

Es mag ein halbes Jahrhundert her sein. Dem damaligen Physikprofessor Dr. Kayser (von Biberist) in St. Gallen hinterbrachte einer seiner Schüler wohlwollend, ein anderer hätte ihn ein, Kalb' genannt. «Das ist nun einmal dessen persönliche Meinung, lassen wir sie ihm!» war die lakonische Antwort des also gescholtenen Magisters.

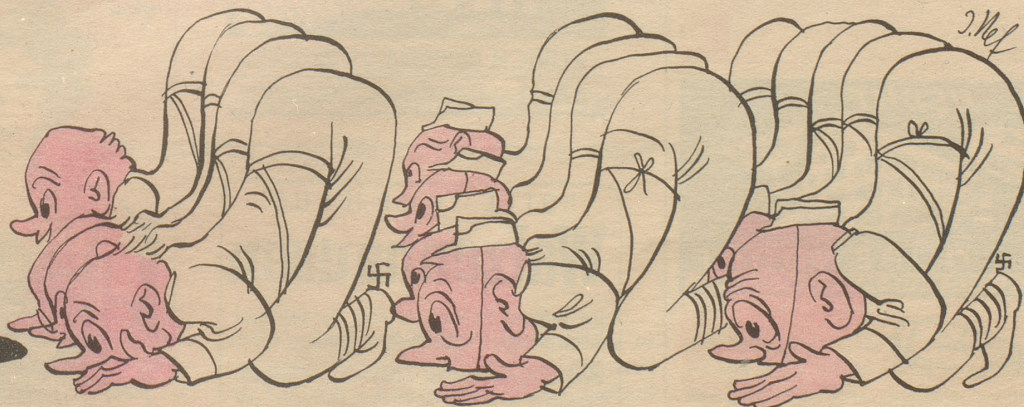
Die Majestätsbeleidigung hat sich in der Folge im ganzen Kanton St. Gallen herumgesprochen, Herr Dr. Kayser ward wenige Jahre später zum Regierungsrat und gelegentlich zum Landammann gewählt. HB

Kathederblüte

... Auf diesem Bild sehen Sie ein ehemaliges Schloß eines damaligen Königs ... HH

Hausmusik aus der Mottenkiste

In einer Gesellschaft sang ein Fräulein höchst gefühlvoll: «O du mein Land Tirol!» ... Ein Gast in der Ecke begann zu weinen. Die Hausfrau zu ihm: «Ach, Sie sind gewiß Tiroler!» Der Gast: «Nein, Musiker!» Uhu



Nach einem Bericht der „Information“ fand in Kopenhagen eine Versammlung von 300 ehemaligen dänischen SS-Soldaten statt, an welcher ein Sprecher Adolf Hitler als „die größte schöpferische Persönlichkeit unserer Zeit“ bezeichnet hat. Die Zeitung schreibt, die Soldaten hätten ihren Treueid auf Hitler wiederholt!

Geschmackssache